

KIKUCHI

菊 地

Land	Japan 1990
Produktion	Vortex Japan Ltd.
Buch und Regie	Kenchi Iwamoto
Kamera	Hideyo Fukuda
Licht	Masayuki Ozawa
Schnitt	Keiichi Okada
Ton	Hidetoshi Nonaka
Toneffekte	Kaou Nakamura
Produktionsleitung	Suichi Ohi
Darsteller	
Kikuchi	Jiro Yoshimura
Der andere Mann	Yasuhiro Oka
Das Mädchen	Misa Fukuma
Uraufführung	22. Februar 1991, Internationales Forum des Jungen Films, Berlin
Format	35mm, Farbe, 1:1.37
Länge	68 Minuten
Weltvertrieb	Vortex Japan Ltd. 2-13-13-301, Kitazawa Setagayaku, Tokyo 155 Tel. (81) 337956962 Fax (81) 337955326

Zu diesem Film

KIKUCHI beschreibt eine Woche im Leben Kikuchis, eines Mannes Anfang Zwanzig, der in einer Reinigung arbeitet.

Kikuchi ist schweigsam, sein Gesicht ausdruckslos. Er verkörpert den Prototyp des kommunikationsunfähigen modernen Japaners. Eines Tages wird ein Neuer eingestellt. Bei der gemeinsamen Arbeit im Trockenraum vermeiden sie es, ins Gespräch zu kommen und belauern sich gegenseitig.

Kikuchi ist heimlich in ein Mädchen verliebt, das in der Nachbarschaft seiner Wohnung in einem Geschäft arbeitet. Nacht für Nacht beobachtet er sie in ihrem Apartment und meint, dadurch seine Liebe zu ihr unter Beweis zu stellen. Dieser Voyeurismus ist für ihn Ausdruck seiner Beschützerrolle und Bestätigung seiner Gefühle.

Doch eines Tages entdeckt Kikuchi, daß die Frau seiner Träume mit seinem Kollegen zusammenlebt.

Zur Entstehung des Films

Damit ein wirklich unabhängiger Film entstehen konnte, wurde KIKUCHI ausschließlich aus privaten Mitteln finanziert, die von den an der Produktion Beteiligten zur Verfügung gestellt wurden. Die Kamera arbeitet mit einer Einstellung pro Szene, die Zuschauer bekommen nur ein Minimum an Informationen. Ein minimalistischer Dialog zieht die Zuschauer in den Bann des Geschehens. Ungewöhnliche Ton-Effekte sind auch ein wesentlicher Bestandteil des Films. Die Beleuchtung in dem Film ist absichtlich in japanischer Tradition gehalten, woraus ein durch-

gehend neutrales Licht resultiert. Der Film hat ein bemerkenswertes Gefühl für die Länge von Einstellungen, und die Personen werden von den Schauspielern und Schauspielerinnen mit äußerster Sorgfalt porträtiert. Obgleich der Film einen experimentellen Ton anschlägt, wird er doch nicht präventiv durch übertriebene 'Schwierigkeit'.

KIKUCHI wurde von einer Gruppe von acht Personen realisiert: Regisseur, Regieassistent, Kameramann und Kameraassistent, Beleuchter und drei Mitarbeiter. Enthusiastische Studenten unterstützten die Produktion. Der Ton entstand nach dem Drehen, nur ein Toningenieur und ein Special-effects-Techniker arbeiteten daran. Die Hintergrundgeräusche wurden von Regisseur Kenchi Iwamoto orchestriert. Der Kameramann ist eigentlich Photograph, mit KIKUCHI versuchte er sich zum ersten Mal an einem Film. Der Beleuchter hatte auch noch keinerlei Filmerfahrung, er arbeitet für Fernsehwerbung. So konnten beide ganz unbefangenen an diese Arbeit herangehen. Das Durchschnittsalter des Stabs ist 25; KIKUCHI wurde also von einer Gruppe wirklich junger Leute realisiert.

Zu diesem Film

KIKUCHI ist ein sehr schweigsamer Film. Die fast katatonen Starre Kikuchis, des Helden, wird durch seine verlangsamten Bewegungen ebenso ausgedrückt wie durch seine Unfähigkeit, mehr als das Allernotwendigste zu sagen.

Kikuchi arbeitet in einer Wäscherei. Seine Aufgabe besteht darin, nasse Wäsche aus Automaten zu nehmen, sie in Trockenautomaten zu geben und anschließend, zusammengefaltet in große Behälter auf Rädern verstaut, für die nächste Abteilung bereit zu machen.

Mit allereinfachsten filmischen Mitteln sind die Farben verändert, die fast ausschließlich starre Kamera blickt auf eine blaugraue Welt, die nur im Bus gelb wird, nachts sehr dunkel ist und einzig am Sonntag natürliche Farben annimmt. Am Sonntag wäscht Kikuchi seine eigene Wäsche im Waschsalon gegenüber dem Supermarkt, an dessen Kasse seine heimliche Liebe sitzt. Sie zu sehen ist Ziel seines Abendspaziergangs, der einzigen Abwechslung, die er sich gönnt. Ansonsten verbringt er seine freie Zeit vor einem Fernseher, dem die Bilder weglaufen.

Das unter dieser erstarrten Oberfläche ruhende Potential an Gewalttätigkeit offenbart sich, als er eine kleine Katze, die ihm zugehört ist, kurzerhand erschlägt. Die minimale Grenze zwischen absoluter Passivität und Brutalität zeigt sich auch im Verhalten seines Kollegen, der nach drei Tagen robotergleicher Arbeit den Vorgesetzten zusammenschlägt.

Die lautesten Geräusche im Film sind das Schmatzen und Schlürfen Kikuchis.

Der Regisseur, der hier seinen ersten Film vorstellt, hat sich bisher in Japan als Comiczeichner einen Namen gemacht. Wie in den Comics die Töne mit übertriebenen Signalen gekennzeichnet sind, so hallen sie im Film wieder.

Ulla Oberbeckmann

Über den Regisseur

Kenchi Iwamoto, geb. 30. September 1961, Abschlußexamen 1982 an der 'Yokohama School of Broadcast Film'. Er arbeitete von 1985 - 89 als Illustrator und Cartoonist, sein avantgardistischer Stil bescherte ihm eine große Anhängerschaft. KIKUCHI, Iwamos erster Spielfilm, wurde im Juni 1990 fertiggestellt.

菊池

HECKER
■



Color print film, 35mm, 68min.
Presented by **VORTEX JAPAN.**

